
Konzeption

Die Kindertagesstätte als Ort für Familien



BÜNDNIS für FAMILIE
Nürnberg



Wir sind für Sie da.

Stadt Nürnberg
Bündnis für Familie
Spitalgasse 22
90403 Nürnberg

Tel.: 09 11 / 231 - 73 56
Fax: 09 11 / 231 - 73 55
E-Mail: bff@stadt.nuernberg.de
Internet: www.bff-nbg.de

Projektleiterin:
Marie-Luise Sommer
Bündnis für Familie
–Stab Familie–

Inhaltsverzeichnis

1	Einführung	3
2	Projektauftrag	4
2.1	Ziele	4
2.2	Module	4
3	Eckdaten zum gewählten Modell-Standort	4
3.1	Lage und Einzugsbereich der Kindertagesstätte.....	4
3.2	Räumliche Rahmenbedingungen der Kindertagesstätte.....	5
3.3	Personelle Ressourcen	6
4	Entwicklung der Module:.....	6
4.1	Planung	6
4.2	Modul A: Vermittlungsberatung.....	7
4.2.1	Vermittlungsberatung als Service für Bürgerinnen..... und Bürger und Familien im Quartier	7
4.2.2	Wohnortnahe Beratung im Quartier.....	7
4.2.3	Schritte der Vermittlungsberatung	8
4.2.4	Felder der Vermittlungsberatung	8
4.2.5	Profile in den verschiedenen Beratungsfeldern.....	8
4.2.5.1	Erziehungsfragen	8
4.2.5.2	Betreuungsmöglichkeiten	9
4.2.5.3	Treffmöglichkeiten	9
4.2.5.4	Gesundheit	9
4.2.5.5	Schule	9
4.2.5.6	Arbeit	10
4.2.5.7	Wohnen.....	10
4.2.5.8	Fragen von ausländischen Mitbürgern.....	10
4.3	Modul B: Piloteinrichtung für einzelne innovative Projekte.....	10
4.3.1	Feststellen des Bedarfs.....	10
4.3.2	Erprobung in der Piloteinrichtung.....	11
4.3.3	Dokumentation des Installierungsprozesses	11
4.4	Modul C: Verbesserung und Abstimmung eines familiengerechten..... bedarforientierten Angebots im Quartier	11
4.4.1	Ebenen des Angebots.....	11
4.4.2	Einbeziehung institutionalisierter Beratungsdienste	12
4.4.3	Angebote im Quartier bekannt machen.....	12
4.4.4	Beispiele familiengerechter Angebote	12
4.4.5	Rahmenbedingungen für die Fremdnutzung..... der Kindertagesstätte	12
5	Module zur Öffnung der Kindertagesstätte für Familien	13
	Adressenliste der beteiligten Einrichtungen	14

1 Einführung

Die städtische Kindertagesstätte Vordere Bleiweißstraße 2 der Abteilung Kindertagesstätten im Jugendamt führt im Rahmen des Bündnisses für Familie das Modellprojekt „Die Kindertagesstätte als Ort für Familien“ durch.

Anstoß für dieses Projekt waren Konzeptideen, die von der Abteilung Kindertagesstätten des Jugendamtes für den Umsetzungskatalog des Nürnberger Bündnisses für Familie entwickelt worden sind. Die Kernaussage ist, dass die Kindertagesstätte die Institution ist, die fast alle Familien in Nürnberg erreicht: bei einer Versorgungsquote von 97,4% (Amt für Stadtforschung und Statistik) ist der Kindergartenbesuch beinahe selbstverständlich und hat damit für Eltern eine Niedrigschwelligkeit, wie kaum eine andere Institution.

Der Kindergarten erreicht Familien sehr frühzeitig. Der dichte Kontakt zwischen Kindergarten und Familien ermöglicht es, sehr früh präventiv anzusetzen, also bevor sich Probleme manifestieren können.

Das Erscheinungsbild der Familie wird immer bunter und vielfältiger: die Zahl der allein Erziehenden steigt vor allem in Großstädten stetig an, es gibt immer mehr Stief- und Patchworkfamilien, sowie Migrantenfamilien verschiedenster Herkunft und mit unterschiedlichstem Aufenthaltsstatus. Die Zahl der allein Lebenden, also der Singlehaushalte, steigt. Diese veränderten soziostrukturellen Bedingungen können in manchen Fällen zu einem Leben in Isolation führen.

Durch den Wandel der Familienstrukturen können viele Aufgaben, die Familien als Lebensgemeinschaft übernommen haben oder, die ihnen zugewiesen wurden, nicht mehr allein durch die Familie erbracht werden. Hier bedarf es der Unterstützung durch Dritte: Freunde, Nachbarschaft, soziale Institutionen. Kindertagesstätten sind unmittelbar im Lebensraum von Familien verankert, sie können

somit als – meist – positiv besetzte Einrichtung viel an Unterstützung und Vernetzung für Familien leisten.

Auf die veränderte Familiensituation hat auch das Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG) reagiert. Es definiert als klaren Auftrag, über die unmittelbare Arbeit mit den Kindern hinaus, die Familien so zu stärken, dass sie ihren Erziehungsaufgaben besser gerecht werden können. § 22 des KJHG fordert, das Leistungsangebot der Kindertagesstätten an den Bedürfnissen der Kinder und ihrer Familien auszurichten. Auch in § 16.2 des KJHG wird die Unterstützung von Familien bei der Mitarbeit in Erziehungseinrichtungen und in Formen der Selbst- und Nachbarschaftshilfe herausgestellt. Demzufolge muss sich das Profil der Kindertagesstätte von einer Einrichtung für Kinder hin zu einer Einrichtung für Familien verändern. Das verlangt auch einen qualitativen Wandel der Berufsrolle der Erzieherin. Sie muss im Sinne einer ‚Netzwerkexpertin‘ die Belange von Kindern und Familien in der Region entwickeln^{*(1)}.

Ergebnisse aus der Sozialisationsforschung belegen, dass Angebotsstrukturen von Kindertagesstätten soziale Netzwerke fördern. Diese Netzwerke können dazu beitragen, Familien zu unterstützen und zu stabilisieren. Aber auch Eltern und Familien müssen mit ihrer neuen Rolle erst bekannt und vertraut werden. Eltern sollen erfahren, dass die Kindertagesstätte nun auch ein „Ort für Familien“ ist. Für diese Neuorientierung ist die Einbeziehung und aktive Mitwirkung des Elternbeirates notwendig.








Das Deutsche Jugendinstitut führte Anfang der Neunziger Jahre an verschiedenen Modellstandorten das Projekt „Orte für Kinder“ durch. Dabei stand die Entwicklung der Kinder und deren Familien im lokalen Kontext im Mittelpunkt des Interesses. Am Staatsinstitut für Frühpädagogik – IFP – lief ein Modellversuch zur „Intensivierung der Elternarbeit“. Bei den Modellen ging es um eine stärkere Einbeziehung der Eltern in die außerfamiliäre

* (1) siehe: Hrsg. Hedi Colberg-Schrader, Pamela Oberhuemer, Qualifizieren für Europa- Praxiskulturen; Ausbildungskonzepte, Initiativen




Betreuung ihrer Kinder und um die Optimierung der Zusammenarbeit zwischen Kindertagesstätte und Familie* (2). Das Projekt „Die Kindertagesstätte als Ort für Familien“ berücksichtigt die Ergebnisse dieser beiden Modellversuche.

2 Projektauftrag

2.1 Ziele

-  Das Klima für Familien soll verbessert werden, das Leben von Familien soll wieder als positiv besetzte Lebensform gesehen werden.
-  Die Öffnung der Kindertagesstätte soll mehr Transparenz für die Eltern gewährleisten.
-  Durch die Vernetzung der sozialen und kulturellen Einrichtungen sollen Angebote auf die Bedürfnisse von Familien im Wohngebiet abgestimmt werden.
-  Familien sollen die Möglichkeit erhalten Kontakte zu anderen Familien aufzunehmen: Öffnung von neuen Sichtweisen, Hilfestellung untereinander.
-  Kontakte zwischen den Generationen sollen ermöglicht werden.
-  Ressourcennutzung durch Familien (Räume, Wissen, Fähigkeiten); Veränderung des Profils der Kindertagesstätte zu einer Einrichtung für die ganze Familie.
-  Die niedrigschwellige Beratung im Wohnumfeld soll Familien im Sinne von Prävention unterstützen.

2.2 Module

-  Entwickeln und Erproben von Möglichkeiten der wohnortnahen Beratung
-  Pilotenrichtung für innovative, ehrenamtliche oder in Eigenregie verantwortete Projekte
-  Verbessern der Angebote für Familien durch Öffnung und Vernetzung exemplarisch in der Kindertagesstätte Vordere Bleiweißstraße 2

3. Eckdaten zum gewählten Modell-Standort

3.1 Lage und Einzugsbereich der Kindertagesstätte:

Die Kindertagesstätte Vordere Bleiweißstrasse liegt in der Nürnberger Südstadt im Stadtteil Bleiweiß.

Das unmittelbare Einzugsgebiet wird begrenzt durch Schweigger-, Harsdörfer-, Hein-, Wodan- und Allersbergerstraße. Das Einzugsgebiet für das Projekt soll aber das angrenzende Umfeld miteinbeziehen – es wird begrenzt durch Münchner-, Franken-, Pillenreutherstraße, Bahn.



Das kleinräumige Wohnquartier, ein traditionelles Arbeiterviertel, wurde vor ca. 15 Jahren mit starker Bürgerbeteiligung saniert. Alte Bausubstanz wurde renoviert, Innenhöfe entkernt und begrünt. Daneben entstanden Neubauten mit vielen Sozialwohnungen. Das Bleiweißviertel liegt am Rande der Innenstadt und hat eine gute Infrastruktur. Der Anteil der ausländischen Bewohnerinnen und Bewohner, in der Mehrzahl türkischer Herkunft, ist hoch.


* (2) siehe: Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Gesundheit, Elternmitarbeit – Auf dem Wege zur Erziehungspartnerschaft, 1996

In unmittelbarer Nähe des Kindergartens finden sich folgende soziale und kulturelle Einrichtungen:

-  Städtischer Seniorentreff Bleiweiß
-  Städtischer Kulturtreff Bleiweiß
-  Jugendzentrum Quibble vom Kreisjugendring Nürnberg
-  Städtischer Kinderhort Holzgartenstraße
-  Städtischer Kindergarten Forsthofstraße
-  Evangelischer Kindergarten Gudrunstraße
-  Evangelischer Kindergarten Hartmannstraße
-  Katholischer Kindergarten Breitscheidstraße
-  Katholischer Montessori Kindergarten Wilhelm – Späth – Straße
-  Kinderhaus e.V. Kindergarten Siegfriedstraße
-  Kinderhaus e.V. Naturspielplatz Siegfriedstraße
-  Kindergarten der Italienischen Katholischen Mission
-  Grund- und Teilhauptschule Holzgartenstraße
-  Berufsschule und Berufsfachschule, Augustenstraße

Im weiteren Umfeld des Bleiweißviertel gibt es eine Reihe von Institutionen mit sozialen und kulturellen Angeboten:

-  Sozialrathaus Glockenhofstraße
-  Städtischer Gesundheitstreff Südstadt, Glockenhofstraße

-  Internationales Jugendzentrum Glockendonstraße:
Caritas-Pirckheimer-Haus

-  Evang. Kirchengemeinde Gustav - Adolf
-  Kath. Kirchengemeinde Herz - Jesu
-  Schulkindergarten Regensburgerstraße
-  AWO Kindergarten Allersbergerstraße
-  Multikids, DPWV Kindergarten Gudrunstraße
-  DPWV Kindergarten Wölkernstraße
-  Grund- und Hauptschule Holzgartenstr.
-  Städt. Hort Ritter-von-Schuh-Platz
-  Städt. Hort Galgenhofstraße
-  Förderzentrum Jean-Paul-Platz
-  Netz f. Kinder, Hartmutstr. 1
-  Elterninitiative für partnerschaftliche integrative Erziehung e.V.

Zu einigen der aufgeführten Institutionen bestehen bereits Kooperationen und Kontakte:

Der Kindergarten Vordere Bleiweißstraße ist durch öffentliche Verkehrsmittel gut mit den Straßenbahnlinien 4, 8, 7, und 9 zu erreichen.

3.2 Räumliche Rahmenbedingungen der Kindertagesstätte:

Die Kindertagesstätte ist räumlich gut ausgestattet: neben einem Besprechungszimmer (Personalraum) ist zusätzlich ein Leitungsbüro vorhanden, das als Beratungsraum fungieren kann. Die geräumige Eingangshalle und verschiedene Funktionsräume, sowie ein sechzig Quadratmeter großer Mehrzweckraum lassen sich auch gut durch Erwachsene nutzen.




Der Kindergarten bildet eine bauliche Einheit mit dem Seniorentreff Bleiweiß. Dieser verfügt über diverse Gruppenräume und einer bewirtschafteten Cafeteria, sowie über einen Veranstaltungssaal für ca. dreihundert Personen. In Absprache mit dem Seniorentreff können im Rahmen der Vernetzung Räume und Bewirtschaftungsservice durch die Kindertagesstätte genutzt werden.

3.3 Personelle Ressourcen:

Ein erfolgreiches Projekt ist abhängig von der Motivation und Akzeptanz derjenigen, die das Projekt durchführen sollen. Das Projektvorhaben besitzt die Akzeptanz des gesamten Kindergartenteams. Das Team ist motiviert, neue Wege in der Arbeit mit Familien zu erproben. Die Mitarbeiterinnen sind offen, ihre Berufsrolle in Richtung Netzwerkarbeit und Arbeit mit Erwachsenen neu zu definieren. Das Team besteht aus einer Leiterin, 1 stellvertretenden Leiterin, 1 Erzieherin, 3 Kinderpflegerinnen, einer Vorpraktikantin, wenn möglich auch einer Küchenhilfe der NOA und für die Projektzeit eine zusätzliche Berufspraktikantin. Die Leiterin der Kindertagesstätte ist Diplom - Sozialpädagogin mit langjähriger Erfahrung im Beratungsbereich. Die stellvertretende Leiterin ist als geborene Türkin der ‚Zweiten Generation‘, zweisprachig sozialisiert. Ihre berufliche Ausbildung und Sozialisation hat sie in Deutschland erfahren. Seit vielen Jahren ist Sie in der interkulturellen Arbeit mit Kindern und Eltern tätig. Außerdem spricht eine Mitarbeiterin fließend Englisch, Französisch und Portugiesisch und ist somit in der Lage, in diesen Sprachen Beratungen durchzuführen. Auf eine ganzheitliche, systemische Sichtweise bei der Arbeit mit den Kindern wird im Team Wert gelegt, d.h. Probleme mit Kindern und bei der Erziehung werden im Kontext der Familie und ihres Umfelds betrachtet.

4. Entwicklung der Module:

Projektgegenstand ist die Entwicklung dreier Module. Damit soll sich die Kindertagesstätte stärker für Familien, hin zum Gemeinwesen öffnen:





-  Vermittlungsberatung
-  Piloteinrichtung für verschiedene Projekte
-  Verbesserung und Abstimmung eines familiengerechten, institutionellen Angebotes im Quartier

4.1 Planung

Voraussetzung für die Entwicklung und konkrete Ausgestaltung der Module zur Erweiterung des Angebotes für Familien ist eine Ist- und Bedarfsanalyse, die genaue Kenntnisse über die sozialen, strukturellen und kulturellen Gegebenheiten verschafft.

Mit einer Umfeldanalyse soll die Lebenssituation der Familien, der Bewohnerinnen und Bewohner des Quartiers, erfasst werden.

Planungsschritte:

-  Benennen und Festlegen relevanter Beschreibungsdaten und Informationen für das Quartier;
-  Einholen notwendiger Daten zur Beschreibung, der Umfeldanalyse und der Bedarfe;
-  Einbeziehen der Multiplikatoren des Quartiers und des weiteren Umfelds;
-  Sichtung, Auswertung und Dokumentation der gemeldeten Bedarfe und des Materials zur Bestandsbeschreibung und der Umfeldanalyse;

-
- ☼ Anhand der Bedarfsaussagen und der Ist- und Umfeldanalyse werden, in Absprache mit den Kooperationspartnern, Vorschläge zu möglichen Maßnahmen, Projekten und Initiativen erarbeitet.

4.2 Modul A: Vermittlungsberatung

4.2.1 Vermittlungsberatung als Service für Bürgerinnen und Bürger und Familien im Quartier

Schwerpunkte der Vermittlungsberatung sind:

- ☼ Anliegen, Fragen und Probleme von Familien oder Bewohnerinnen und Bewohnern werden im systemischen Kontext der Familie gesehen und behandelt. Probleme treten in Krisenhaften Situationen meistens nicht isoliert auf und können in unterschiedlichen Bereichen liegen. Die Vermittlungsberaterin erarbeitet gemeinsam mit den Informationssuchenden, in welches Beratungsfeld das Anliegen oder die Problematik einzuordnen sind. Ist der Bereich analysiert, werden Informationen über mögliche Hilfsangebote weitergegeben und konkrete Ansprechpartner benannt.

- ☼ Kurzberatung. Die Beratung schließt eine intensive inhaltliche Behandlung der Thematik oder gar eine therapeutische Bearbeitung aus. Die Zeit für Beratung der Kindertagesstätten-Mitarbeiterinnen ist begrenzt. Schwerpunkt ihrer Arbeit bleibt die pädagogische Arbeit an den Kindern. In vielen Beratungsfeldern fehlt außerdem die spezifische fachliche Qualifikation. Die fachliche Beratung bleibt Aufgabe der Fachdienste, Beratungsstellen usw.

- ☼ Vermittlungsberatung ist weniger beziehungsorientiert als übliche Beratungssettings. Damit ist sie unabhängiger von der Person der Beraterin. Je nach Dienstplan kann die Vermittlungsberatung von unterschiedlichen Mitarbeiterinnen übernommen werden.

Die Vermittlungsberatung bietet:

- ☼ Niedrigschwelliges Annähern an eigene Probleme ohne gleich infrage gestellt zu sein.
- ☼ Niedrigschwelliges Angebot mit wenig Bürokratie ohne Furcht vor rechtlichen und bürokratischen Konsequenzen auszulösen.
- ☼ Geringe Stigmatisierung, da Beratung in unterschiedlichen Feldern angeboten und der Kindergarten nicht nur von Beratungssuchenden besucht wird.

Die Vermittlungsberatung benötigt:

- ☼ Kooperation, Zusammenarbeit und Vernetzung für eine qualifizierte Beratung. Die Vermittlungsberaterinnen müssen die Angebote der Beratungsinstitutionen kennen, um Familien passgenau vermitteln zu können.


4.2.2 Wohnortnahe Beratung im Quartier:


Der Kindergarten ist ein im Quartier bekannter Ort mit positiver Besetzung. Die Schwellen sind niedrig, Termine müssen nicht vereinbart und es müssen keine Schalter- oder Sprechzeiten eingehalten werden. Die Kindertagesstätte als Beratungsstelle ist während der gesamten Öffnungszeit zugänglich. Es herrscht dort eine freundliche Atmosphäre und sie ist nicht mit einem „Behördencharakter“ belegt.

Die Kindertagesstätte ist eine Einrichtung des öffentlichen Lebens: Die Mitarbeiterinnen sind vielen Bürgern im Quartier bekannt. Im Kreise der Mütter und Familien wird über die Einrichtung, ihre Pädagogik und über das Personal gesprochen, und vieles „spricht sich herum“. Die Familien knüpfen an gemachte Erfahrungen an, sind diese überwiegend positiv, ist auch die Einrichtung positiv besetzt. Der Gang in die Kindertagesstätte fällt dann häufig leichter, als in eine Beratungsstelle oder zu einem Amt. Die Beratung ist unverbindlich, kostenlos, zeitsparend und in intimer, vertrauter Atmosphäre.

Da dieses Angebot nicht nur von einer Mitarbeiterin betreut werden kann und soll, müssen alle Teammitglieder in der Lage sein, Vermittlungsberatung zu leisten. Dabei ist es wichtig, die vorhandenen Ressourcen der Mitarbeiterinnen zu nutzen und die unterschiedlichen Fähigkeiten der einzelnen zu berücksichtigen. Dazu sind Schulungen und Fortbildung für die Mitarbeiterinnen der Kindertagesstätte, z.B. über Techniken der Kurzberatung, erforderlich.










4.2.3 Schritte der Vermittlungsberatung:

 Gemeinsam mit den Informationssuchenden wird eine Problemanalyse erstellt. Die Vermittlungsberaterin zeigt Angebote oder Lösungsmöglichkeiten auf. Möglicherweise kann schon an diesem Punkt an eine Beratungsstelle oder an andere Angebote vermittelt werden. Müssen noch weitere Informationen eingeholt werden, oder benötigen die Informationssuchenden „Bedenkzeit“ wird ein zweiter Termin vereinbart.

 Beim zweiten Termin werden mit den Informationssuchenden die eingeholten Erkundigungen besprochen und konkrete Schritte zur Problemlösung eingeleitet.

 Bei Bedarf wird noch ein dritter Termin angeboten.

4.2.4 Felder der Vermittlungsberatung:




-  Erziehungsfragen
-  Betreuungsmöglichkeiten für Kinder
-  Krisensituationen in Familien
-  Treffmöglichkeiten
-  Gesundheit
-  Schule
-  Arbeit
-  Wohnen
-  Fragen von ausländischen Mitbürgern

4.2.5 Profile in den verschiedenen Beratungsfeldern

4.2.5.1 Erziehungsfragen

Der Kindergarten kooperiert bereits mit der Städtischen Erziehungsberatungsstelle. Der zuständige Psychologe der Beratungsstelle hat sich unter anderem auf die Arbeit mit Migranten spezialisiert.

Er soll folgende Angebote für alle Familien aus dem Quartier abdecken:






-  Sprechstunde der Erziehungsberatungsstelle im Kindergarten
-  Veranstaltungen für Eltern zu Erziehungsfragen im Kindergarten
-  Informationsveranstaltungen für ausländische Familien in der entsprechenden Muttersprache.

Mit Anbietern von Programmen zur frühkindlichen Entwicklungsförderung und sprachlichen Förderung ausländischer Mütter soll kooperiert werden:

z.B. HIPPY, Schritt für Schritt, Projekt Schultüte „Mama und ich – spielend in die Schule“, etc.





4.2.5.2 Betreuungsmöglichkeiten

Ein sensibles Feld, da die Kindertagesstätte Vordere Bleiweißstraße derzeit Anfragen nur zu einem Drittel befriedigen kann. Damit ist es auch besonders wichtig, vom Kindergarten aus, im nachhinein die Initiative der Vermittlung an andere Betreuungsmöglichkeiten zu übernehmen:

-  Vermittlung von Adressen wohnortnaher Betreuungseinrichtungen;
-  Informationen über Vermittlungsstellen für Tagespflege;
-  Unterstützung von Eigeninitiativen zur Kinderbetreuung;
-  Neue Formen von Betreuungsarrangements finden, mitinitiiieren, und beraten;
-  Informationen über Möglichkeiten der Finanzierung und Kostenübernahme.

4.2.5.3 Treffmöglichkeiten

Vermitteln an Institutionen mit Angeboten für Familien:






-  Treffs für Alleinerziehende;
-  Multikulturelle Begegnungen;
-  Begegnung der Generationen;
-  Unterstützung beim Initiieren von Selbsthilfegruppen;









Einbeziehen auch von Eltern, die keine Kinder im Kindergartenalter haben, in die Elternangebote des Kindergartens. Zum Beispiel bei einem Cay-Nachmittag.

4.2.5.4 Gesundheit

Die Vermittlungsberatung bewegt sich dabei im Bereich der Gesundheitsprophylaxe in den Bereichen:

-  Ernährung;
-  Schwangerschaft und Verhütung;
-  Gymnastikangebote für (türkische) Frauen mit Kinderbetreuung;
-  Informationsveranstaltung für Familien zu Fragen „rund um die Gesundheit“;
-  Aidsprävention für ausländische Jugendliche.




4.2.5.5 Schule

-  Informationsveranstaltungen über Schullaufbahnen und Schultypen in Kooperation mit den Schulen
-  Vermitteln zu den speziellen Beratungsdiensten der Schulen
-  Vermitteln an spezielle Fachdienste und Förderangebote der Schulen
-  Weitertergabe der Informationen zur Mittags- und Hausaufgabenbetreuung
-  Vermitteln von Nachhilfemöglichkeiten
-  Informationsveranstaltungen für Eltern über die Schulen im Wohngebiet zu: Modellklassen, Übergangsklassen, Förderzentrum, weiterführende Schulen.

4.2.5.6 Arbeit




Von Kindergartenmüttern gab es im Kindergarten immer wieder Anfragen nach Arbeitsmöglichkeiten. Mütter stehen in dieser Lebensphase oft vor der Frage der Wiedereingliederung in den Beruf. Problematiken, die ursächlich in der Arbeitslosigkeit liegen, werden häufig in einem anderen Beratungskontext deutlich; oft stehen Erziehungs- und Familienprobleme in Zusammenhang mit Arbeitslosigkeit.

Arbeitssuchende werden vermittelt an:

-  Spezielle Angebote des Arbeitsamtes: Eingliederungskurse und Förderprogramme für spezielle Zielgruppen
-  Träger von Wiedereingliederungsmaßnahmen
-  Selbsthilfegruppen für Arbeitslose







4.2.5.7 Wohnen

Im Kontext der Beratung kann sich abzeichnen, dass Familien in ungünstigen Wohnverhältnissen leben, durch ein neues Baby oder Familienzuzug kann die Wohnung zu klein werden. Ungünstige, beengte Wohnverhältnisse sind oft mitverantwortlich für familiäre Spannungen und Probleme.

-  Die Vermittlungsberatung verweist in diesem Fall an das Städtische Wohnungsamt.
-  Sie kennt die Bestimmungen und Abläufe für Beratung, Vormerkung und Antragstellung für Sozialwohnungen.
-  Vermittlungsberatung gibt Auskunft über Voraussetzungen von Wohngeld und anderen Mietzuschüssen.

4.2.5.8 Fragen von ausländischen Mitbürgern

dabei geht es um das Vermitteln von:

-  Beratungsangeboten für ausländische Familien und Bewohner in der jeweiligen Muttersprache;
-  Selbsthilfeangeboten;
-  Vereinen;
-  an den Ausländerbeirat;
-  muttersprachlichen Bildungsangeboten;
-  Kulturangeboten aus den entsprechenden Kulturkreisen.

4.3 Modul B: Piloteinrichtung für einzelne innovative Projekte

Mit diesem Modul fungiert die Kindertagesstätte als Impulsgeber für familienorientierte, selbstgesteuerte Angebote. Sie gibt Starthilfe für Projekte, unterstützt und berät Selbsthilfeinitiativen. Ziel ist es, Ehrenamt, Eigenregie und Selbstorganisation zu aktivieren; dabei ist vor allem gedacht „Neue Wege“ zu begehen.

4.3.1 Feststellen des Bedarfs

Signale und Wünsche von Familien müssen wahrgenommen und analysiert werden. Das Ergebnis dieser Analyse kann der Impuls für eine Projektidee sein. Wenn es erforderlich ist, wird das Projekt durch die Kindertagesstätte mit angeschoben.

Die Projekte sollen dann in Eigenregie, von Familien oder anderen Interessierten durchgeführt werden.







Nach Einschätzung des Kindergartenteams sind ehrenamtliche Ressourcen und

ehrenamtliches Engagement im Quartier vorhanden. Diese müssen durch Öffentlichkeitsarbeit gewonnen werden. Auf der anderen Ebene sind Institutionen und Meinungsträger im Quartier einzubinden: Kirchengemeinden und andere Religionsgemeinschaften, Ärzte, insbesondere Kinderärzte, Läden und andere. Als Multiplikatoren können sie zu ehrenamtlichem Engagement anregen und für installierte Angebote und Gruppen werben.

4.3.2 Erprobung in der Piloteinrichtung

Im Sinne der Multiplikation werden die Projekte erst in der Piloteinrichtung getestet. Danach stehen die Projektmitarbeiterinnen für das Coaching Kolleginnen anderer Kindertagesstätten zur Verfügung.

Mögliche Pilotprojekte:

-  Aufbau eines Tauschbörse;
-  Aufbau eines Betreuungsangebots von Kleinstkindern unter drei Jahren;
-  Aufbau eines Bring- und Abholdienst, eventuell durch eine Seniorenbegleitung, von Kindern auf dem Weg von und nach Zuhause;
-  Kinderbetreuung in Selbsthilfe nach Schließung des Kindergartens oder an Samstagen;
-  Spezifische Angebote durch Eltern: z.B. musikalische Frühförderung
-  Second – Hand – Verkauf

4.3.3 Dokumentation des Installierungsprozesses

Wichtiges Ziel ist es, den Installierungsprozess zu dokumentieren. Damit sollen im Projekt gemachte Erfahrungen an andere Einrichtungen

weitergegeben werden.

Andere Einrichtungen sollen von der Piloterprobung profitieren.




Zur Dokumentation der Pilotprojekte wird ein Raster entwickelt, in dem wichtige Aspekte, die zu beachten sind, erfasst sind (z. B. in Form einer Checkliste). Dokumentiert werden vor allem die „Haken und Ösen“. Mögliche Fehlerquellen und Fehleinschätzungen sollen aufgezeigt und benannt werden.

Der Prozess der Installierung ehrenamtlichen Engagements soll für andere Kindertagesstätten nachvollziehbar gemacht werden. Somit soll ein Transfer für andere erleichtert werden. Überprüft und dokumentiert werden müssen auch die Auswirkungen des Projekts auf den pädagogischen Auftrag der Kindertagesstätte: Auswirkung auf die betreuten Kinder, Vor- und Nachteile für die Kinder und Eltern der Kindertagesstätte, Motivation der Mitarbeiterinnen, Überprüfung der Rahmenbedingungen im Hinblick auf die Qualität der Arbeit.

4.4 Modul C: Verbesserung und Abstimmung eines familiengerechten bedarfsorientierten Angebots im Quartier

Hierzu ist eine Bestands- und Bedarfsanalyse unter Miteinbeziehung der Kooperationspartner erforderlich. Ausführungen sind dazu unter 4.1 Planung zu finden.

4.4.1 Ebenen des Angebots

-  Nutzung der Kindertagesstätte durch Dritte
-  Kooperationsmöglichkeiten
-  Vernetzung vorhandener Einrichtungen und Strukturen, i. S. optimierter Ressourcennutzung






4.4.2 Einbeziehung institutionalisierter Beratungsdienste

Der Allgemeiner Sozialdienst und die Erziehungsberatung als dezentrale Dienste sollen in Form von Sprechstunden in das Beratungsangebot der Kindertagesstätte einbezogen werden. Wünschenswert ist auch, von diesen Diensten für die Anfangsphase des Projektes, im Sinne von Coaching, fachliche Beratung für das Kindergartenteam zu bekommen.

4.4.3 Angebote im Quartier bekannt machen

Notwendig ist die Öffentlichkeitsarbeit für die Zielgruppen: Familien, Bürgerinnen und Bürger und den Multiplikatorinnen und Multiplikatoren aus Einrichtungen im Umfeld des Kindergartens. Über Presseartikel und Informationsflyer in verschiedenen Sprachen wird das Angebot bei der Wohnbevölkerung bekannt gemacht. Bei Familien mit Kindern wird für das Beratungsangebot durch Spielaktionen und Informationsveranstaltungen geworben.






4.4.4 Beispiele familiengerechter Angebote:

-  Hoföffnung für Nachbarkinder, insbesondere „Lückekinder“;
-  thematische Angebote zur Begegnung;
-  stadtteilorientierte Fachveranstaltungen mit Referenten zu Familienthemen;
-  institutionalisierte Sprechzeiten der Erziehungsberatungsstelle und des Allgemeinen Sozialdienstes;
-  gemeinsame Kinder- und Familien-nachmittage: z. B. Spielaktionen für Jung und Alt, gemeinsames Grillfest für Familien und Senioren.

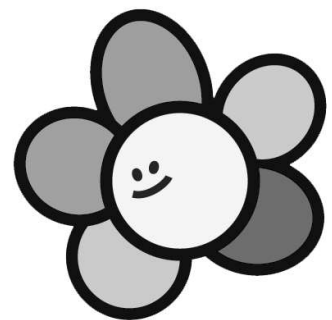
Hier gilt es die vielfältigen Kooperationsmöglichkeiten auszuschöpfen und mit den Kooperationspartnern die Angebotspalette bedarfsorientiert zu erweitern und aufeinander abzustimmen.

4.4.5 Rahmenbedingungen für die Fremdnutzung der Kindertagesstätte

Für die Nutzung der Kindergartenräume müssen Verträge ausgearbeitet werden, in denen alle notwendigen Vereinbarungen zur Nutzung schriftlich festgehalten sind.

-  Festlegen des Rauch- und Alkoholverbots;
-  Versicherungsrechtliche Fragen;
-  Verantwortliche festlegen;
-  (eventuell) Höhe von Kautionen festlegen;
-  Reinigung klären; Aufräumarbeiten definieren; Vereinbarungen zur Raumnutzung: z. B. Festlegen von Teilnehmerzahlen

Eine Nutzung der Kindertagesstätte durch Familien außerhalb der Öffnungszeiten kann Konflikte mit Anwohnern hervorrufen. Um diese möglichst zu vermeiden, müssen Regelungen zum Parken von Autos und der Lärmvermeidung getroffen werden.



Module zur Öffnung der Kindertagesstätte für Familien

Bildungsort Kindertagesstätte	Poesie und Ausdruck der Sprache mit einer Schriftstellerin.	Förderung der Sprachkompetenz von Vorschulkindern mit Hilfe neuer Medien.	Die Ausbildung findet zu den Themen Medien und Gewaltprävention statt.	Einbindung von Ehrenamtlichen und Eltern	Schule Holzgartenstraße: Informationen über Beratungsdienste und Beratungsstellen z.B. ASD und Erziehungsberatung; Vorstellung auch des Angebotes der EB im Kiga.	Evang. Kindergarten Boxdorf Infobörse für Eltern → Anschaffung eines Schaukastens
Städtischer Kiga Vordere Bleiweißstraße	Den Abschluss der einzelnen Phasen bildet immer eine Matinee, zu der Eltern und Öffentlichkeit eingeladen sind.	Vermittlungsberatung	Elternbibliothek Im Hort sind ausgewählte Bücher für Eltern zu den Themen: Erziehung, Freizeitgestaltung, „Wissensbücher“ also Kinder- und Jugendlexika vorhanden und werden an die Eltern ausgeliehen.	interessiert am EFI – Projekt des ZAB:	Städtische Kindertagesstätte Reutersbrunnenstraße	Städtischer Kinderhort Karl-Schönlebenstraße Infobörse für Eltern → Anschaffung eines Schaukastens
Veranstaltung für Eltern: Informationen über Beratungsdienste und Beratungsstellen z.B. ASD und Erziehungsberatung; Vorstellung der ausländischen Vertauenspersonen. Gesundheitskurs für ausländische Frauen in Kooperation mit dem Kulturladen.	Kinderhaus e.V. Kindertagesstätte Sperberstraße Angebot in Planung Elternschule, Vortragsreihe über Erziehung und Elternschaft in Kooperation mit dem Kinderschutzbund, Erziehungsberatungsstelle, Vortragsreihe und Diskussionsrunden zu: Erziehung und Elternschaft, „Moderierte Gespräche für Eltern“ der Kampagne Erziehung.	Städtischer Kiga Vordere Bleiweißstraße Aufbau einer stadtteilbezogenen Datenbank, Beratung für alle Bewohner des Stadtteils zu den Beratungsfeldern: <ul style="list-style-type: none"> > Schule > Arbeit > Wohnen > Fragen von Zuwandererfamilien > Erziehungsfragen > Betreuungsmöglichkeiten für Kinder > Krisensituationen in Familien > Treffmöglichkeiten > Gesundheit 	niederschwellige, wohnortnahe Beratungsangebote durch Fachdienste und Multiplikatoren	Städtische Kita Reutersbrunnenstr., Kinderhaus Siegfriedstr., AWO, Martin-Bäcker-Kinderhaus, Städt. Hort Karl-Schönleben-Str., BRK Kindergarten-Werderau	Thematische Veranstaltung für Familien in Kooperation z. B. mit Nachbarschaftshaus, anderen Kitas und Schulen	Raumvermietung Städtischer Kiga Vordere Bleiweißstraße Vermietung der Räume und des Gartens für Familienfeiern und Kursangebote von Dritten
Städtische Kindertagesstätte Reutersbrunnenstraße	Spielzeugwerkstatt für Eltern: Herstellung von Spielmaterialien und Bearbeitung des Themas „Sinnvolles Spielzeug“ in Form von: <ul style="list-style-type: none"> > Filzwerstatt > Musikinstrumentenbau > Herstellung von Montessorimaterialien > Erziehungsfragen 	Kath. Kindergärten Maximilian Kolbe: Annette-Kolb-Straße, Carosaweg	Städtischer Kiga Vordere Bleiweißstraße Sprechstunde der Städt. Erziehungsberatung 14-tägig mit einem Beratungsschwerpunkt auf ausländische Familien	Städtischer Kiga Vordere Bleiweißstraße Ehrenamtliche Senioren des angrenzenden Seniorentreffs sind regelmäßig integriert: Z.B. Musizieren mit Kindern, Vorlesen oder Toben	Elternabend aller Kindergärten im Stadtteil, sowie Schule und Hort Reutersbrunnenstraße: „Ein neuer Weg zum Schulanfang – Kindertagesstätte und Schule starten ein neues Projekt“.	AWO-Kindertagesstätte Martin-Bäcker Kinderhaus Raumnutzung für Familien
Kursangebot für Eltern: Problemzongengymnastik	Gestaltung von Spielräumen in der Kindertagesstätte und Zuhause.	Vermittlungsberatung für die Eltern aus den Kindergärten:	Beratung in Russisch und Türkisch durch ausländische Vertrauenspersonen aus dem Kreis der Kindergärten (Kiga Bleiweiß und Siegfriedstr.) und Schulleitern (Holzgartenstraße)	Zur Pflege der Senioren wurde ein Fest veranstaltet – ohne Kinder, nur Kiga-Personal und Senioren	Kath. Kindergärten Maximilian-Kolbe: Annette-Kolb-Straße, Carosaweg	AWO-Kindertagesstätte Martin-Bäcker Kinderhaus Raumnutzung für Familien
Kath. Kindergärten Maximilian – Kolbe: Annette-Kolb-Straße, Carosaweg	Elternabende zu den Themen: <ul style="list-style-type: none"> > Wie malen und gestalten Kinder > Wie fördere ich die Kreativität meines Kindes > Kinder und Medien – sinnvoller Umgang mit Medien > Sinnvolle Freizeitgestaltung in Nürnberg mit den Schwerpunkten: Bewegung, Beziehung, Gestaltung, Bildung > Ernährung > Bewegung > ADS / AHDS 	Kindertagesstätte Sperberstraße Angebot in Planung Vermittlungsberatung im Rahmen von Elterngesprächen → hierzu haben alle MitarbeiterInnen an der Fortbildung der Kampagne Erziehung: „Begegnung mit Eltern – Beratung bei Erziehungsfragen“ teilgenommen. Im Jahr 2004 nehmen alle MitarbeiterInnen an der Praxisgruppe zur Thematik teil.	Städtische Kindertagesstätte Reutersbrunnenstraße Regelmäßige – 14-tägige Sprechstunden der Städt. Erziehungsberatung	BRK-Kindergarten Werderau, Kleemannstraße Einbindung ausländischer Ehrenamtlicher und Mütter: Z. B. Unterstützung in Erziehungsfragen. Kochen und backen mit den Kindergartenkindern.	Einschulungs- Elternabend in Kooperation mit den umliegenden Kitas und Schulen	Städtische Kindertagesstätte Reutersbrunnenstraße Raumvermietung an Familien, auch an solche die keine Kinder in der Einrichtung haben, und für Kurse etc. von Dritten
Fachdienste des Stadtteils Vorstellen im Rahmen einer Veranstaltung für Eltern	An den Veranstaltungen können alle Eltern aus dem Stadtteil teilnehmen.	BRK-Kindergarten Werderau, Kleemannstraße	Städtische Kindertagesstätte Reutersbrunnenstraße Regelmäßige – 14-tägige Sprechstunden der Städt. Erziehungsberatung	AWO-Kindertagesstätte Martin-Bäcker- Kinderhaus Einsatz von nichtdeutschen Ehrenamtlichen zur Unterstützung der ausländischen Eltern: z. B. Aufbau von Mutter-Kind-Gruppen, Unterstützung in Erziehungsfragen und bei Ämtergängen.	BRK-Kindergarten Werderau, Kleemannstraße Vernetzung mit allen Kindertagesstätten der Werderau und Schule. Vierteljährliche Treffen: Austausch von Informationen, Planung gemeinsamer Elternabende und Stadtteilaktivitäten.	Kinderhaus e.V. Kindertagesstätte Sperberstraße Zusammenarbeit mit der Schule, sowie mit verschiedenen Beratungsstellen. Aufbau einer Krabbelgruppe.
BRK- Kindergarten Werderau, Kleemannstraße	BRK-Kindergarten Werderau, Kleemannstraße Projekt „Schultüte - Mama und ich spielend in die Schule“. Eltern und Kinder mit Migrationshintergrund werden bereits im Kindergarten auf die bevorstehende Einschulung vorbereitet.	Städtischer Kinderhort Karl-Schönlebenstraße Regelmäßige – 14-tägige Sprechstunden der Städt. Erziehungsberatung	Städtischer Kinderhort Karl-Schönlebenstraße Regelmäßige – 14-tägige Sprechstunden der Städt. Erziehungsberatung	Städtischer Kinderhort, Reutersbrunnenstraße Einzelförderung durch Ehrenamtliche im Lesen und Rechnen, sowie „Vorleseomas“ und generelle Leseförderung.	Kinderhaus e.V. Kindertagesstätte Sperberstraße Zusammenarbeit mit der Schule, sowie mit verschiedenen Beratungsstellen. Aufbau einer Krabbelgruppe.	Selbstorganisierte Projekte Städtische Kindertagesstätte Reutersbrunnenstraße Unterstützung von Ideen und Projekten von Alleinerziehenden z. B. gegenseitige Kinderbetreuung auch außerhalb der Kita- Öffnung
„Kaffeeklatsch“ für Mütter, Väter, Omas und Opas. Informelle Treffmöglichkeit für Familien, auch mit dem Hintergrund zur Möglichkeit von „kollegialer Beratung“ bzw. zum Austausch unter „Betroffenen“.	BRK-Kindergarten Werderau, Kleemannstraße Projekt „Schultüte - Mama und ich spielend in die Schule“. Eltern und Kinder mit Migrationshintergrund werden bereits im Kindergarten auf die bevorstehende Einschulung vorbereitet.	BRK-Kindergarten Werderau, Kleemannstraße Vermittlungsberatung im Rahmen von Elterngesprächen. → Zusammenarbeit mit Beratungsstellen.	BRK-Kindergarten Werderau, Kleemannstraße Sprechstunden durch die Familienberatung des BRK	AWO-Kindertagesstätte Martin-Bäcker- Kinderhaus Einsatz von nichtdeutschen Ehrenamtlichen zur Unterstützung der ausländischen Eltern: z. B. Aufbau von Mutter-Kind-Gruppen, Unterstützung in Erziehungsfragen und bei Ämtergängen.	Info-Zentrale Städtische Kindertagesstätte Reutersbrunnenstraße Infobörse für Eltern → Anschaffung eines Schaukastens und Anschaffung einer Infowand	BRK-Kindergarten Werderau, Kleemannstraße Monatlicher „Familienkaffeeklatsch“ mit dem Ziel der Begegnung von deutschen Müttern und Müttern mit Migrationshintergrund (und anderen Familienangehörigen).
Evang. Kindergarten Julienstraße	Kindertagesstätte Sperberstraße Projekt Schlaumäuse Kinder entdecken die Sprache	Städtischer Kinderhort Maiacherstraße Elterntalk	BRK-Kindergarten Werderau, Kleemannstraße Sprechstunden durch die Familienberatung des BRK	Städtischer Kinderhort, Reutersbrunnenstraße Einzelförderung durch Ehrenamtliche im Lesen und Rechnen, sowie „Vorleseomas“ und generelle Leseförderung.	Städtische Kindertagesstätte Reutersbrunnenstraße Infobörse für Eltern → Anschaffung eines Schaukastens und Anschaffung einer Infowand	BRK-Kindergarten Werderau, Kleemannstraße Monatlicher „Familienkaffeeklatsch“ mit dem Ziel der Begegnung von deutschen Müttern und Müttern mit Migrationshintergrund (und anderen Familienangehörigen).
Elternseminarreihe: „Was braucht ein Kind für seine Entwicklung und was können Elternhaus und Kindergarten dazu beitragen?“	Kindertagesstätte Sperberstraße Projekt Schlaumäuse Kinder entdecken die Sprache	Städtischer Kinderhort Maiacherstraße Elterntalk	BRK-Kindergarten Werderau, Kleemannstraße Sprechstunden durch die Familienberatung des BRK	Städtischer Kinderhort, Reutersbrunnenstraße Einzelförderung durch Ehrenamtliche im Lesen und Rechnen, sowie „Vorleseomas“ und generelle Leseförderung.	Städtische Kindertagesstätte Reutersbrunnenstraße Infobörse für Eltern → Anschaffung eines Schaukastens und Anschaffung einer Infowand	BRK-Kindergarten Werderau, Kleemannstraße Monatlicher „Familienkaffeeklatsch“ mit dem Ziel der Begegnung von deutschen Müttern und Müttern mit Migrationshintergrund (und anderen Familienangehörigen).
1. Abend: Entwicklung des Kindes 2. Abend: Wichtigkeit des Spiels 3. Abend: Förderung der Fünf- und Sechsjährigen 4. Abend: Jahrespräventionsthema	Kindertagesstätte Sperberstraße Projekt Schlaumäuse Kinder entdecken die Sprache	Städtischer Kinderhort Maiacherstraße Elterntalk	BRK-Kindergarten Werderau, Kleemannstraße Sprechstunden durch die Familienberatung des BRK	Städtischer Kinderhort, Reutersbrunnenstraße Einzelförderung durch Ehrenamtliche im Lesen und Rechnen, sowie „Vorleseomas“ und generelle Leseförderung.	Städtische Kindertagesstätte Reutersbrunnenstraße Infobörse für Eltern → Anschaffung eines Schaukastens und Anschaffung einer Infowand	BRK-Kindergarten Werderau, Kleemannstraße Monatlicher „Familienkaffeeklatsch“ mit dem Ziel der Begegnung von deutschen Müttern und Müttern mit Migrationshintergrund (und anderen Familienangehörigen).
Veranstaltung mit dem Zentral-Bibelverein. Vorstellung von alten und neuen, sowie von Kinderbibeln durch Fachleute.	Kindertagesstätte Sperberstraße Projekt Schlaumäuse Kinder entdecken die Sprache	Städtischer Kinderhort Maiacherstraße Elterntalk	BRK-Kindergarten Werderau, Kleemannstraße Sprechstunden durch die Familienberatung des BRK	Städtischer Kinderhort, Reutersbrunnenstraße Einzelförderung durch Ehrenamtliche im Lesen und Rechnen, sowie „Vorleseomas“ und generelle Leseförderung.	Städtische Kindertagesstätte Reutersbrunnenstraße Infobörse für Eltern → Anschaffung eines Schaukastens und Anschaffung einer Infowand	BRK-Kindergarten Werderau, Kleemannstraße Monatlicher „Familienkaffeeklatsch“ mit dem Ziel der Begegnung von deutschen Müttern und Müttern mit Migrationshintergrund (und anderen Familienangehörigen).
Evang. Kindergarten Boxdorf	Kindertagesstätte Sperberstraße Projekt Schlaumäuse Kinder entdecken die Sprache	Städtischer Kinderhort Maiacherstraße Elterntalk	BRK-Kindergarten Werderau, Kleemannstraße Sprechstunden durch die Familienberatung des BRK	Städtischer Kinderhort, Reutersbrunnenstraße Einzelförderung durch Ehrenamtliche im Lesen und Rechnen, sowie „Vorleseomas“ und generelle Leseförderung.	Städtische Kindertagesstätte Reutersbrunnenstraße Infobörse für Eltern → Anschaffung eines Schaukastens und Anschaffung einer Infowand	BRK-Kindergarten Werderau, Kleemannstraße Monatlicher „Familienkaffeeklatsch“ mit dem Ziel der Begegnung von deutschen Müttern und Müttern mit Migrationshintergrund (und anderen Familienangehörigen).
„Hinführung zur ästhetischen Erfahrung und Hebung des Bildungsniveaus“	Kindertagesstätte Sperberstraße Projekt Schlaumäuse Kinder entdecken die Sprache	Städtischer Kinderhort Maiacherstraße Elterntalk	BRK-Kindergarten Werderau, Kleemannstraße Sprechstunden durch die Familienberatung des BRK	Städtischer Kinderhort, Reutersbrunnenstraße Einzelförderung durch Ehrenamtliche im Lesen und Rechnen, sowie „Vorleseomas“ und generelle Leseförderung.	Städtische Kindertagesstätte Reutersbrunnenstraße Infobörse für Eltern → Anschaffung eines Schaukastens und Anschaffung einer Infowand	BRK-Kindergarten Werderau, Kleemannstraße Monatlicher „Familienkaffeeklatsch“ mit dem Ziel der Begegnung von deutschen Müttern und Müttern mit Migrationshintergrund (und anderen Familienangehörigen).
Themenbereiche: Bilderhören, Musikfühlen, Lesen sehen mit den Künstlern Anja Kunz und Heinrich Hartl	Kindertagesstätte Sperberstraße Projekt Schlaumäuse Kinder entdecken die Sprache	Städtischer Kinderhort Maiacherstraße Elterntalk	BRK-Kindergarten Werderau, Kleemannstraße Sprechstunden durch die Familienberatung des BRK	Städtischer Kinderhort, Reutersbrunnenstraße Einzelförderung durch Ehrenamtliche im Lesen und Rechnen, sowie „Vorleseomas“ und generelle Leseförderung.	Städtische Kindertagesstätte Reutersbrunnenstraße Infobörse für Eltern → Anschaffung eines Schaukastens und Anschaffung einer Infowand	BRK-Kindergarten Werderau, Kleemannstraße Monatlicher „Familienkaffeeklatsch“ mit dem Ziel der Begegnung von deutschen Müttern und Müttern mit Migrationshintergrund (und anderen Familienangehörigen).
Konzert, Musikerleben, Instrumentenkunde mit den Künstlern „Lizzy Aumeier und ihr Salonorchester“	Kindertagesstätte Sperberstraße Projekt Schlaumäuse Kinder entdecken die Sprache	Städtischer Kinderhort Maiacherstraße Elterntalk	BRK-Kindergarten Werderau, Kleemannstraße Sprechstunden durch die Familienberatung des BRK	Städtischer Kinderhort, Reutersbrunnenstraße Einzelförderung durch Ehrenamtliche im Lesen und Rechnen, sowie „Vorleseomas“ und generelle Leseförderung.	Städtische Kindertagesstätte Reutersbrunnenstraße Infobörse für Eltern → Anschaffung eines Schaukastens und Anschaffung einer Infowand	BRK-Kindergarten Werderau, Kleemannstraße Monatlicher „Familienkaffeeklatsch“ mit dem Ziel der Begegnung von deutschen Müttern und Müttern mit Migrationshintergrund (und anderen Familienangehörigen).
Schauspiel als Ausdrucksmittel mit den Künstlern Andreas Stock und einem Kollegen vom Theater aus dem Koffer	Kindertagesstätte Sperberstraße Projekt Schlaumäuse Kinder entdecken die Sprache	Städtischer Kinderhort Maiacherstraße Elterntalk	BRK-Kindergarten Werderau, Kleemannstraße Sprechstunden durch die Familienberatung des BRK	Städtischer Kinderhort, Reutersbrunnenstraße Einzelförderung durch Ehrenamtliche im Lesen und Rechnen, sowie „Vorleseomas“ und generelle Leseförderung.	Städtische Kindertagesstätte Reutersbrunnenstraße Infobörse für Eltern → Anschaffung eines Schaukastens und Anschaffung einer Infowand	BRK-Kindergarten Werderau, Kleemannstraße Monatlicher „Familienkaffeeklatsch“ mit dem Ziel der Begegnung von deutschen Müttern und Müttern mit Migrationshintergrund (und anderen Familienangehörigen).
Tanz und Bewegung erleben mit der Ballettschule Zapf-Dorn	Kindertagesstätte Sperberstraße Projekt Schlaumäuse Kinder entdecken die Sprache	Städtischer Kinderhort Maiacherstraße Elterntalk	BRK-Kindergarten Werderau, Kleemannstraße Sprechstunden durch die Familienberatung des BRK	Städtischer Kinderhort, Reutersbrunnenstraße Einzelförderung durch Ehrenamtliche im Lesen und Rechnen, sowie „Vorleseomas“ und generelle Leseförderung.	Städtische Kindertagesstätte Reutersbrunnenstraße Infobörse für Eltern → Anschaffung eines Schaukastens und Anschaffung einer Infowand	BRK-Kindergarten Werderau, Kleemannstraße Monatlicher „Familienkaffeeklatsch“ mit dem Ziel der Begegnung von deutschen Müttern und Müttern mit Migrationshintergrund (und anderen Familienangehörigen).
Städtischer Kiga Vordere Bleiweißstraße	Kindertagesstätte Sperberstraße Projekt Schlaumäuse Kinder entdecken die Sprache	Städtischer Kinderhort Maiacherstraße Elterntalk	BRK-Kindergarten Werderau, Kleemannstraße Sprechstunden durch die Familienberatung des BRK	Städtischer Kinderhort, Reutersbrunnenstraße Einzelförderung durch Ehrenamtliche im Lesen und Rechnen, sowie „Vorleseomas“ und generelle Leseförderung.	Städtische Kindertagesstätte Reutersbrunnenstraße Infobörse für Eltern → Anschaffung eines Schaukastens und Anschaffung einer Infowand	BRK-Kindergarten Werderau, Kleemannstraße Monatlicher „Familienkaffeeklatsch“ mit dem Ziel der Begegnung von deutschen Müttern und Müttern mit Migrationshintergrund (und anderen Familienangehörigen).
Städtischer Kiga Vordere Bleiweißstraße	Kindertagesstätte Sperberstraße Projekt Schlaumäuse Kinder entdecken die Sprache	Städtischer Kinderhort Maiacherstraße Elterntalk	BRK-Kindergarten Werderau, Kleemannstraße Sprechstunden durch die Familienberatung des BRK	Städtischer Kinderhort, Reutersbrunnenstraße Einzelförderung durch Ehrenamtliche im Lesen und Rechnen, sowie „Vorleseomas“ und generelle Leseförderung.	Städtische Kindertagesstätte Reutersbrunnenstraße Infobörse für Eltern → Anschaffung eines Schaukastens und Anschaffung einer Infowand	BRK-Kindergarten Werderau, Kleemannstraße Monatlicher „Familienkaffeeklatsch“ mit dem Ziel der Begegnung von deutschen Müttern und Müttern mit Migrationshintergrund (und anderen Familienangehörigen).

BRK-Kindergarten Werderau
Kleemannstraße 4-6
90441 Nürnberg
Tel: 41 42 89

Evang. Kindergarten Boxdorf
Kronacher Straße 5
90427 Nürnberg
Tel: 30 16 16

Evang. Kindergarten Julienstraße
Julienstraße 6
90419 Nürnberg
Tel: 33 02 63

Kath. Kindergarten Maximilian-Kolbe
Anette-Kolb-Straße 59a
90471 Nürnberg
Tel: 86 45 91

Kath. Kindergarten Maximilian-Kolbe
Carosaweg 14
90471 Nürnberg
Tel: 86 45 19

Kindergarten GEKIFANT e.V.
(Netz für Kinder)
Meißener Straße 6
90491 Nürnberg
Tel: 56 23 30

Kindergarten Herz-Jesu
Breitscheidstraße 58-59
90459 Nürnberg
Tel: 43 87 03

Kindertagesstätte Siegfriedstraße
Siegfriedstraße 9
90461 Nürnberg
Tel: 4 62 49 39

Kindertagesstätte Sperberstraße
(Kinderhaus e.V.)
Sperberstraße 82
90461 Nürnberg
Tel: 4 31 82 52

Martin Bächer-Kinderhaus
(AWO-Kindertagesstätte)
Pfälzerstraße 18-20
90443 Nürnberg
Tel: 41 58 88

Städtischer Kindergarten Forstthofstraße
Forstthofstraße 41
90461 Nürnberg
Tel: 46 40 08

Städtischer Kindergarten Reutersbrunnenstraße
Reutersbrunnenstraße 40
90429 Nürnberg
Tel: 26 62 62

Städtischer Kindergarten Vordere Bleiweißstraße
Bleiweißstraße 2
90461 Nürnberg
Tel: 49 33 94

Städtischer Kinderhort Reutersbrunnenstraße
Reutersbrunnenstraße 40
90429 Nürnberg
Tel: 2 87 68 98

Städtischer Kinderhort Karl-Schönlebenstraße
Karl-Schönlebenstraße 100
90461 Nürnberg
Tel: 81 12 23

Städtischer Kinderhort Maiacherstraße
Maiacherstraße 18
90441 Nürnberg
Tel: 42 61 66

Städtischer Kinderhort Reutersbrunnenstraße
Reutersbrunnenstraße 40
90429 Nürnberg
Tel: 2 87 68 98

